

# Der Ökumenische Rat der Kirchen

Quellen: [www.wcc-coe.org](http://www.wcc-coe.org)

## 1. Selbstverständnis und Verfassung

Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von **347 Kirchen in 110 Ländern**, die „den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Er ist eine **Gemeinschaft von Kirchen auf dem Weg zur sichtbaren Einheit** in dem einen Glauben und der einen eucharistischen Gemeinschaft, die ihren Ausdruck im Gottesdienst und im gemeinsamen Leben in Christus findet.“ (☞ Pariser Basis) Zwei Formulierungen sind zentral: (1) die Bezeichnung des Rates als "Gemeinschaft von Kirchen" und (2) die Betonung der "gemeinsamen Berufung".

Ziel des Ökumenischen Rates der Kirchen ist nicht, eine weltweite "Über-Kirche" aufzubauen oder die Gottesdienstformen zu standardisieren, sondern die **Gemeinschaft zwischen den Kirchen zu vertiefen**, damit sie einander als authentische Ausdrucksformen der "einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche" erkennen können. (Toronto-Erklärung 1950). Bekenntnis und Taufe sind bereits Säulen der Gemeinschaft.

## 2. Die Mitgliedskirchen

Die Mitgliedschaft des ÖRK umfasst **über 560 Millionen Christen**. Zu ihnen zählen orthodoxe Kirchen, Anglikaner, Baptisten, Lutheraner, Methodisten und Reformierte, sowie vereinigte und unabhängige Kirchen. Nicht vertreten sind einige orthodoxe Kirchen sowie die Gemeinden der Pfingst-Bewegung.

Aufgenommen werden können alle Kirchen, die ihre **Zustimmung zur ÖRK-Basis** erklären. Eine künftige Mitgliedskirche muss "die ständige Unabhängigkeit ihres Lebens und ihrer Organisation nachweisen" und "konstruktive ökumenische Beziehungen zu anderen Kirchen ihres Landes pflegen".

Während die meisten ÖRK-Gründungsmitglieder (1948) europäische und nordamerikanische Kirchen waren, überwiegen heute die Kirchen aus „Ländern des Südens“.

## 3. Ziele und Themen

Die Verbundenheit der Mitgliedskirchen drückt sich in gemeinsamen **Zielen** aus: den apostolischen Glauben bekennen, die Mission vorantreiben, humanitäre Hilfsprogramme anbieten und die Sakramente teilen.

Die Arbeitsschwerpunkte umfassen **fünf Themen**: (1) Glauben und Kirchenverfassung; (2) Mission und ökumenische Ausbildung; (3) Gerechtigkeit, Frieden, Schöpfung; (4) internationale Angelegenheiten, Frieden und menschliche Sicherheit; (5) Diakonie und Solidarität.

Drei **Arbeitsschwerpunkte** erhielten besondere Bekanntheit:

- **Konziliarer Prozess 1983**: Ausgehend von der Vollversammlung in Vancouver, begann hier ein gemeinsamer Lernweg christlicher Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.
- **Lima Erklärung 1982** zeigte Übereinstimmungen im Verständnis von Taufe, Eucharistie und Amt in den Mitgliedskirchen auf (☞ Lima-Liturgie)
- **Antirassismus-Programm**: 1969 richtete der ÖRK einen Fonds zur Unterstützung unterdrückter Minderheiten und insbesondere von Oppositionsparteien im – auch bewaffneten – Kampf gegen die Apartheid im südlichen Afrika ein.

## 4. Organisationsstruktur: Fünf Zentralorgane

Das höchste Entscheidungsgremium ist die **Vollversammlung**, die etwa einmal in sieben Jahren zusammentritt. Jährlich tagt der **Zentralausschuss**, dessen 50 Mitglieder von der VV gewählt werden. Er arbeitet an den Richtlinien, die die VV beschlossen hat und überprüft die Programme. Der ZA wählt aus seiner Mitte den Exekutivausschuss sowie den Präsidenten des ÖRK (z.Zt. Erzbischof Anastasios, Tirana). Der Generalsekretär (z.Zt. Samuel Kobia, Kenia) ist von Amts wegen Sekretär des ZA und des Exekutivausschusses.

Die Organisationsstruktur soll die Identität des ÖRK als Gemeinschaft von Kirchen ausdrücken und einen **Vorgeschmack der vollen koinonia** spürbar machen, die die Kirchen im ÖRK anstreben.

## 5. Drei Themen der 9. Vollversammlung in Porto Alegre 2006

- Wirtschaftliche Gerechtigkeit in Zeiten der Globalisierung (☞ Agape-Papier)
- Christliche Identität und im Kontext kultureller und religiöser Pluralität
- Einheit der Kirche: Wie sieht eine gemeinsame Zukunft mit Orthodoxen, Katholiken und Protestanten aus?